

Zweiter Abschnitt.

Das Zeitalter Friedrichs des Großen.

1740—1786

Friedrich der Große, 1740—1786.

1. Friedrichs Jugendzeit.

Friedrich II. war der Sohn Friedrich Wilhelms I. und dessen Gemahlin Sophie Dorothea, der Tochter des Kurfürsten von Hannover und späteren englischen Königs Georg I. Der Prinz, der am 24. Januar 1712 geboren war, stand bis zum 7. Jahre vornehmlich unter weiblicher Aufsicht; dann wurde er männlicher Leitung anvertraut. Den Absichten des Vaters gemäß sollte es einst die Aufgabe seines Sohnes sein, „zu behaupten, was seine Vorfahren erworben hatten, und herbeizuschaffen, was dem Hause Brandenburg von Gott und Rechtswegen gebühre“.

Danach wurde die Erziehung des Prinzen eingerichtet. Der König bestimmte als Ziel derselben, aus Friedrich einen tüchtigen Soldaten, einen guten Christen und sparsamen Wirt zu machen. Zwei Umstände führten aber zu einer Entfremdung zwischen Vater und Sohn. Durch den Einfluß seines Lehrers Duhau de Zaudun (Düang döshangböng), der aus einer französischen Emigrantenfamilie stammte, entwickelte sich bei Friedrich eine Vorliebe für französische Literatur und Musik. Auch neigte der Kronprinz, im Gegensatz zu der soldatischen und religiösen Strenge seines Vaters, zu heiterem Lebensgenuß und machte leichtsinnig Schulden, so daß der König fürchtete, Friedrich würde einmal den Staat durch Verschwendung zugrunde richten. Noch größer wurde das Zerwürfnis zwischen Vater und Sohn, als die Königin und ihr Bruder, Georg II. von England, eine Doppelheirat zwischen ihren ältesten Kindern zustande bringen wollten. Das Kaiserhaus sah aus politischen Gründen die Vermählung des preussischen Kronprinzen mit einer englischen Prinzessin nicht gern, und der kluge österreichische Gesandte Sedendorf wußte den Argwohn Friedrich Wilhelms gegen England wachzurufen, so daß er in die Heirat nicht einwilligte. Als die Königin und ihre ältesten Kinder trotzdem ihre Beziehungen zum englischen Hofe nicht abbrachen, kam es zu heftigen Familienauftritten.

Der harte Druck der väterlichen Strenge und die Verletzung des Ehrgefühls veranlaßten den Prinzen zu einem Fluchtversuche, der aber

Koser, König Friedrich der Große. 2. Bde. Stuttgart 1893—1903.
Wiegand, Friedrich der Große. Monographien zur Weltgeschichte. Leipzig u. Bielefeld 1901.

Aus der Instruktion Friedrich Wilhelms I. für die Erziehung des Kronprinzen. Apler, Du. u. L. II. Nr. 48.